



*Landesintervention und -koordination  
bei häuslicher Gewalt und Stalking*

---

# Jahresbericht 2008

LIKO – Landesintervention und -koordination bei  
häuslicher Gewalt und Stalking

---

## **Jahresbericht 2008**

### **LIKO – Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking**

Herausgeber:

Der PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt

LIKO – Landesintervention und -koordination häuslicher Gewalt und Stalking

Wiener Straße 2

39112 Magdeburg

[www.paritaet-lsa.de](http://www.paritaet-lsa.de)

[www.liko-sachsen-anhalt.de](http://www.liko-sachsen-anhalt.de)

Konto 7418801 (BLZ 810 205 00)

Bank für Sozialwirtschaft, Magdeburg

Vereinsregister Stendal

VR 10515

Steuernr.: 101/142/03055

Geschäftsführerin: Dr. Gabriele Girke

Kontakt über Manuela Knabe-Ostheeren

Tel.: 0391-6293523

E-Mail: [liko@mdlv.paritaet.org](mailto:liko@mdlv.paritaet.org)

---

## Gliederung

I	Vorwort.....	2
II	Allgemeines zur Landeskoordinierungsstelle .....	4
	<i>II.1 Struktur der Interventionsarbeit in Sachsen-Anhalt.....</i>	<i>4</i>
	<i>II.2 Entstehung.....</i>	<i>4</i>
	<i>II.3 Träger der Landeskoordinierung.....</i>	<i>4</i>
	<i>II.4 Finanzierung.....</i>	<i>5</i>
	<i>II.5 Technische und räumliche Ausstattung .....</i>	<i>5</i>
	<i>II.6 Erreichbarkeit .....</i>	<i>5</i>
	<i>II.7 Fachliche Qualifikation des Personals .....</i>	<i>5</i>
III	Arbeitsauftrag des Zuwendungsgebers .....	6
	<i>III.1 Begleitung der Interventionsstellentätigkeit.....</i>	<i>6</i>
	<i>III.2 Dokumentation und statistische Aufbereitung der Interventionsstellenarbeit.....</i>	<i>7</i>
	<i>III.3 Vernetzungs- und Gremienarbeit.....</i>	<i>7</i>
	<i>III.4 Konfliktmanagement.....</i>	<i>9</i>
	<i>III.5 Ausbau und Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit und Struktur .....</i>	<i>9</i>
	<i>III.6 Entwicklung und Umsetzung von berufsspezifischen und -übergreifenden Fortbildungen .....</i>	<i>11</i>
	<i>III.7 Initiierung und Streuung des Wissenstransfers für das Opferschutznetzwerk.....</i>	<i>11</i>
	<i>III.8 Öffentlichkeitsarbeit.....</i>	<i>12</i>
	<i>III.9 Aufbau und Pflege eines Ressourcenzentrums/ Informationspools .....</i>	<i>14</i>
	<i>III.10 Qualitätsentwicklung in Kooperation mit dem Zuwendungsgeber .....</i>	<i>14</i>
IV	Zusammenfassung Schwerpunkte 2008.....	16
V	Jahresplanung 2009 .....	17

## I Vorwort

Die Phänomene häusliche Gewalt und Stalking sind in Sachsen-Anhalt in den vergangenen Jahren in den Blickpunkt der Öffentlichkeit und der politischen Diskussion gerückt.

Der Begriff *häusliche Gewalt* beschreibt jede Art von Gewalt, die innerhalb einer bestehenden oder aufgelösten familiären, ehelichen oder eheähnlichen Beziehung die körperliche und seelische Integrität einer Person verletzt. Der Begriff kann folgende Konstellationen umfassen:

- Gewalt in Paarbeziehungen
- Gewalt gegen Kinder
- Gewalt von Kindern gegen Eltern
- Gewalt zwischen Geschwistern
- Gewalt gegen ältere Menschen
- Gewalt gegen behinderte Menschen

Mögliche Arten von Gewalt sind körperliche, seelische, soziale, ökonomische als auch sexuelle Gewalttaten.

Der Begriff *Stalking* beschreibt das willentliche und wiederholte Verfolgen oder Belästigen einer Person, deren physische oder psychische Unversehrtheit dadurch unmittelbar, mittelbar oder langfristig bedroht ist oder geschädigt werden kann. Die wiederholten Handlungen eines Stalkers zur Kontaktaufnahme, Annäherung oder Belästigung ziehen sich meist über einen langen Zeitraum hinweg und richten sich an eine spezifische Person. Stalkinghandlungen sind u.a. Telefonterror, Verfolgen, Nachstellen, Drohungen, Sachbeschädigung, Körperverletzung etc. Eine Täter-Opfer-Konstellation findet meist in ehemaligen Paarbeziehungen, aber auch bei Personen, die in einer anderen Beziehung zueinander stehen (z.B. Familienangehörige, Arbeitskollegen, Nachbarn, Bekannte), oder zwischen Fremden statt.

Sowohl häusliche Gewalt als auch Stalking sind für viele Menschen ein Teil ihres Alltags. Jedem Menschen kann häusliche Gewalt und/oder Stalking widerfahren. Betroffen können alle Bevölkerungsschichten sein. Erfahrungsgemäß richten sich 90 Prozent der Gewalttaten gegen Frauen und werden in den Familien oder im sozialen Nahraum ausgeübt. Das eigene Heim ist der gefährlichste Ort für Frauen. In einigen Fällen werden auch Männer zu Opfern häuslicher Gewalt, relativ häufig werden sie zu Opfern des leichten Stalkings.

Seit dem 1. Januar 2002 verbessert in Deutschland das **GewaltSchutzGesetz** (Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellung) den Schutz der Opfer vor häuslicher Gewalt. Wer Opfer häuslicher Gewalt geworden ist oder damit bedroht wurde, kann mit diesem Gesetz längerfristige Schutzmöglichkeiten erreichen. Seither hat die Polizei die Möglichkeiten, den Gewalttäter bei häuslicher Gewalt aber auch bei Stalking aus der Wohnung zu verweisen und ihm ein Rückkehrverbot von 14 Tagen zu erteilen. Ihm werden dann die Wohnungsschlüssel abgenommen, wobei er die Möglichkeit erhält, Sachen des persönlichen Bedarfs mitzunehmen. Außerdem können die Polizeibeamten Aufenthaltsverbote für Orte wie die Kindertagesstätte oder die Schule der Kinder und den Arbeitsplatz des Partners aussprechen, damit die Opfer auch dort vor weiteren Gewalttaten geschützt sind. Wenn Widerstand geleistet wird, können die Polizeibeamten den Täter in Gewahrsam nehmen. Die Polizeibeamten kontrollieren die Einhaltung des Verbotes. Bei einem Verstoß drohen dem Gewalttäter 500,00 Euro Bußgeld oder Ersatzzwangshaft. Am 13. Juni 2002 wies das Land Sachsen-Anhalt mit einem Erlass des Ministeriums des Inneren die Landesstellen der Polizei offiziell auf diese Rechtslage und die möglichen Eingriffsmaßnahmen in Fällen von häuslicher Gewalt hin. Damit wurden der Platzverweis und die Ingewahrsamnahme für die Polizeibeamten zur verpflichtenden Maßnahme. Am 14. Januar 2006 folgte das Ministerium des Inneren mit einem Erlass zum Schutz von Stalkingopfern und griff damit dem später folgen-

---

den Bundesgesetz der Nachstellung (§ 238 StGB) vom 31. März 2007 voraus. Mit dem Gesetz der Nachstellung ist es möglich Personen, die anderen Personen nachstellen oder sie damit bedrohen, zu bestrafen. Nachstellungs- und Bedrohungsstaten sind laut § 238 StGB das beharrliche Aufsuchen der räumlichen Nähe, die unaufhörliche Kontaktaufnahme über Telekommunikationsmittel, der missbräuchliche Gebrauch personenbezogener Daten zur Bestellung von Waren und Dienstleistungen und die direkte Bedrohung des Lebens und der Gesundheit.

Neben diesen gesetzlichen Möglichkeiten hat sich in Sachsen-Anhalt in den vergangenen Jahren ein Netzwerk des Opferschutzes entwickelt. Zu den Beteiligten gehören die Polizei, die Interventionsstellen, die Täterberatung, Frauenhäuser, die Beratungsstellen für Opfer sexueller Gewalt, die Opferberatungsstellen der Justiz etc. Dieses Netzwerk dient der Umsetzung der benannten Möglichkeiten und der direkten Opferberatung.

## II Allgemeines zur Landeskoordinierungsstelle

### II.1 Struktur der Interventionsarbeit in Sachsen-Anhalt

Das Land Sachsen-Anhalt hielt im Jahr 2008 19 Frauenhäuser mit dazugehörigen acht ambulanten Frauenberatungsstellen, vier Interventionsstellen, vier Beratungsstellen für Opfer sexueller Gewalt und eine Täterberatungsstelle vor, die der Bekämpfung der Gewalt in engen Beziehungen dienen. Sieben Frauenzentren runden das Netzwerk mit ihrem Angebot ab. Das Hilfeangebot erstreckt sich über das gesamte Land.



Die Landeskoordinierungsstelle (LIKO) dient der landesweiten Vernetzung der benannten Institutionen miteinander, aber auch mit anderen Partnern der Opferschutzarbeit. Darüber hinaus zielt LIKO darauf ab, den Opferschutz im Land durch Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungsangebote für verschiedene Berufsgruppen und Präventionsprojekte zu verbessern. Zusätzlich steht LIKO den

bestehenden Opferschutzeinrichtungen mit verschiedenen Dienstleistungen (statistische Erhebungen und Auswertungen, Recherche etc.) zur Verfügung. LIKO ist im gesamten Land Sachsen-Anhalt tätig und agiert trägerübergreifend.

### II.2 Entstehung

1999 hat die Bundesregierung einen „Aktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“ vorgelegt, um wirkungsvoll und nachhaltig gegen Gewalt vorzugehen. Damit lag das erste bundesweit einheitliche Konzept zur Gewaltbekämpfung in engeren sozialen Beziehungen vor. Die Landesregierung Sachsen-Anhalts folgte 2001 mit einem Landesprogramm zur Bekämpfung von Gewalt an Kindern und Frauen, um auf Landesebene die Aktionen des Bundes zu stärken. Im Rahmen eines Modellprojekts von 2001-2004 wurde das Interventionsprojekt zur Verbesserung der gezielten Intervention im Raum Halle geschaffen. Hier entstand eine Netzwerkstruktur zur gezielten Opferberatung und -vermittlung. Durch das Modellprojekt entwickelte sich eine überregionale Vernetzung zum Thema und es entstanden vier Interventionsstellen (Halle, Magdeburg, Dessau, Stendal), die der direkten Opferberatung zum Gewaltschutzgesetz dienen. Innerhalb ihrer Regionen fördern die Interventionsstellen, neben der Beratungstätigkeit, das Netzwerk zur Bekämpfung der Gewalt. Allerdings verfügen sie nicht über die zeitlichen, personellen und finanziellen Kapazitäten, einen landesweiten Austausch zu fördern und durchzuführen. Um diesen zu gewährleisten, wurde zum 1. Juli 2006 die Stelle der Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking (LIKO) geschaffen.

### II.3 Träger der Landeskoordinierung

LIKO befindet sich in der Trägerschaft des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt. Der PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt ist ein Dachverband von gemeinnützigen Vereinen und Gesellschaften, die in sehr unterschiedlichen sozialen Arbeitsfeldern tätig sind. Der Verband vertritt die Interessen der Vereine und Gesellschaften innerhalb der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege und gegenüber den Leistungsträgern, wie beispielsweise dem Land oder den Kommunen. Hierzu koordinieren, organisieren und leiten FachreferentInnen, ernannte SprecherInnen oder RegionalstellenleiterInnen des Verbandes interne Arbeitskreise, Gremien,

---

Facharbeitsgruppen und Qualitätsgemeinschaften. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig.

#### *II.4 Finanzierung*

Die Einrichtung und Tätigkeit der Koordinierungsstelle ist durch Projektförderung des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt mit 90 Prozent und der Eigenmittelbereitstellung des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt von 10 Prozent gewährleistet.

#### *II.5 Technische und räumliche Ausstattung*

LIKO verfügt über ein Büro in den Räumlichkeiten der Landesgeschäftsstelle des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt in Magdeburg. Das Büro verfügt über einen PC-Arbeitsplatz inklusive Internetanschluss, ein Telefon und verschließbare Schränke. Die Beratungs- und Veranstaltungsräume des Verbandes stehen der Landeskoordination jederzeit zur Verfügung. So können Veranstaltungen mit bis zu 35 Teilnehmenden durchgeführt werden. Die technische Ausstattung des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt kann jederzeit genutzt werden. Die technische Ausstattung beinhaltet:

- Faxgerät
- Scanner
- Kopierer
- Ausstellungstechnik
- Fernsehapparat
- Videorekorder
- Overheadprojektor
- CD-Player
- Beamer

#### *II.6 Erreichbarkeit*

LIKO ist über direkten Kontakt im Büro, per Telefon oder E-Mail erreichbar. Aufgrund des Tätigkeitsprofils werden keine festen Öffnungszeiten vorgehalten. Allerdings ist innerhalb des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt eine Anwesenheitspflicht zwischen 9.00 und 15.00 Uhr von Montag bis Freitag vorgesehen. Ist die Mitarbeiterin außer Haus tätig, ermöglicht eine Rufumleitung innerhalb des Hauses eine Informationsausgabe zur Ab- und Anwesenheit.

#### *II.7 Fachliche Qualifikation des Personals*

LIKO wurde im Jahr 2008 von zwei teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen besetzt, die jeweils über eine abgeschlossene universitäre Hochschulausbildung im Bereich Sozialwissenschaften verfügten. Zur weiteren Qualifizierung nahmen die Mitarbeiterinnen an fachspezifischen Fortbildungen teil. In der Regel wird LIKO von einer vollzeitbeschäftigten Mitarbeiterin besetzt, die neben der o.g. Ausbildung jährlich an fachspezifischen Fortbildungen teilnimmt.

### III **Arbeitsauftrag des Zuwendungsgebers**

Der Arbeitsauftrag für LIKO teilt sich in folgende zehn Arbeitsfelder:

1. Begleitung der Interventionsstellentätigkeit
2. Dokumentation und statistische Aufbereitung der Interventionsstellenarbeit
3. Vernetzungs- und Gremienarbeit
4. Konfliktmanagement
5. Ausbau und Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit und Struktur
6. Entwicklung und Umsetzung von berufsspezifischen und -übergreifenden Fortbildungen
7. Initiierung und Streuung des Wissenstransfers für das Opferschutznetzwerk
8. Öffentlichkeitsarbeit
9. Aufbau und Pflege eines Ressourcencenters/Informationspools
10. Qualitätsentwicklung in Kooperation mit dem Zuwendungsgeber.

#### *III.1 Begleitung der Interventionsstellentätigkeit*

Ein Arbeitsschwerpunkt der Landeskoordinierung ist die Begleitung der Arbeit in den Interventionsstellen. LIKO unterstützt die Mitarbeiter der Interventionsstellen, indem sie:

- durch Recherche, Verschriftlichung und Austauschförderung bei konzeptionellen Weiterentwicklungen hilft,
- durch Wissensaneignung und Referentenakquise die notwendige Vermittlung von umfassenden rechtlichen Möglichkeiten sowie die Optimierung von Arbeitsabläufen und Arbeitsgrundlagen absichert,
- die Vernetzung der Interventionsstellen durch die Organisation von regelmäßigen Treffen zum Erfahrungsaustausch fördert,
- einen regelmäßigen Wissensaustausch zwischen den Interventionsstellen unter Einbeziehung der Frauenhäuser und durch die Weitergabe von Informationen gewährleistet sowie
- durch regelmäßige Treffen und Rücksprachen den Kontakt zwischen den Interventionsstellen und der Landesebene hält.

#### *Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008*

- LIKO organisierte vier Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft der Interventionsstellen (LAG-IST). Hier hatte LIKO die Vorbereitung, Nachbereitung und Moderation inne. Folgende Themen waren 2008 Inhalte der Beratungen:
  - Erfahrungsaustausch
  - Netzwerkentwicklung auf regionaler und landesweiter Ebene
  - Stalkingberatung
  - Mitbetroffenheit von Kindern bei häuslicher Gewalt
  - Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beratungs- und Schutzinstitutionen
  - Zusammenarbeit mit der Polizei
  - Verbesserung der Datenerhebung in den Interventionsstellen – Einführung der Software Intervent
  - Fortbildungen
- LIKO beraumte zusätzlich zwei Sondersitzungen für die LAG-IST ein. Inhalt dieser Beratungen war das Stalkingberatungskonzept.
- LIKO übernahm die Organisation für das jährliche Treffen mit dem Ministerium für Gesundheit und Soziales. In der Sitzung wurden inhaltliche Fragen zur Vertragsumsetzung geklärt und die Statistik 2007 ausgewertet.
- LIKO versorgte die Interventionsstellen regelmäßig mit Informationen zu landes- bzw. bundesweiten Fachveranstaltungen, Gesetzesänderungen, Fachliteratur etc.
- LIKO organisierte eine Klausurtagung für die Interventionsstellen. Hier kam es zu einem intensiven Fachaustausch und einen Wissensabgleich. Die Interventionsstellen

erhielten hier die Möglichkeit, ihr Wissen zur Stalkingberatung zu vertiefen. Insbesondere wurde der rechtliche Teil und die Folgen des § 238 StGB durch das Hinzuziehen eines Referenten diskutiert.

- LIKO übernahm die Organisation über die Entwicklung eines gemeinsamen Stalkingberatungskonzepts in Sachsen-Anhalt. Das Konzept befindet sich noch in der Entwicklung.
- LIKO organisierte die Fortbildung zur Einführung in die Software Intervent.
- LIKO übernahm die regelmäßige Sammlung von Problemen im Umgang mit der neuen Statistiksoftware. Das Programm Intervent wurde Ende 2007 fertig gestellt und kommt seit Januar 2008 in den Interventionsstellen zum Einsatz.

### *III.2 Dokumentation und statistische Aufbereitung der Interventionsstellenarbeit*

Die Interventionsstellen führen regionale Statistiken, die ein Nachweis für die Qualität der Arbeit sind. Hierbei werden die Zahl der Beratungen, deren Dauer, die Art der Kontaktaufnahme mit den Opfern und die Vermittlungswege etc. erfasst. Das Ziel dieser Erhebung ist, Tendenzen des Beratungsbedarfs und der Vernetzungsarbeit zu erkennen. Die Landeskoordination fasst die Statistiken der vier Interventionsstellen zur vierteljährlichen Gesamtstatistik zusammen und entwickelt einen abschließenden Jahresbericht. Die erfassten Daten werden den Interventionsstellen und der Landesregierung zur Verfügung gestellt.

#### *Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008*

Zur Verbesserung der Datenerhebung in den Interventionsstellen organisierte LIKO die Programmierung einer Software, die auf die Arbeit der Interventionsstellen zugeschnitten ist. Intervent wird seit Januar 2008 in den Interventionsstellen verwendet. Die Interventionsstellen führen Fallakten innerhalb der Beratungstätigkeit. Die Daten der Fallakten werden anonymisiert und in regionale Gesamtstatistiken übertragen. LIKO fasst die regionalen Statistiken der Interventionsstellen zu einer landesweiten Statistik zusammen, die dem Land zur Verfügung gestellt wurde.



Auf Basis der alten Datenerhebungsmethode verfasste LIKO 2008 das Arbeitspapier: Statistik der Interventionsstellen 2007. Die Publikation beschreibt die Entwicklung der häuslichen Gewalt und Stalking im Jahr 2007 im Rahmen der Interventionsstellenarbeit. Neben der Berichterstattung enthält das Arbeitspapier auch Handlungsempfehlungen und Schlussfolgerungen für das Land Sachsen-Anhalt.

### *III.3 Vernetzungs- und Gremienarbeit*

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der Landeskoordination ist die Vernetzungs- und Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene.

Auf Landesebene ist es wichtig, die vorhandenen Ressourcen im Land zu nutzen, diese auszubauen und sie miteinander zu vernetzen. Wichtigstes Ziel ist die Sensibilisierung aller im Interventionssystem tätigen Professionen für die Themen häusliche Gewalt und Stalking. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung einer einheitlichen Handlungsweise unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten. Die Aufgabe der Koordinierungsstelle umfasst dabei die Mitarbeit und Vertretung der Belange der Interventionsarbeit in einschlägigen Gremien (z.B. Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenhäuser (LAG-FH), Arbeitskreise zur Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts zur Anti-Gewalt-Arbeit auf Landesebene, Landesfrauenrat, Landespräventionsrat, Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenzentren, LAG-IST etc.).

Die bundesweite Vernetzung dient dem Wissensaustausch, der Weiterentwicklung sowie der Verbesserung der Interventionsarbeit im Land. Die Hauptaufgabe der Koordinierungsstelle

ist die Mitarbeit in bundesweiten Arbeitsgremien. Darunter fallen insbesondere die Treffen der Interventions- und Koordinierungsstellen und die Arbeitsgruppen der Frauenhauskoordination.

Durch eine Rückkopplung der Informationen, Verabredungen und Standards aus übergeordneten Netzwerken an die Interventionsstellen und deren regionale Netzwerkpartner und eine Übermittlung der Erfahrungen der regionalen Interventionsarbeit auf Landes- aber auch Bundesebene wird ein zirkulärer Wissenstransfer gewährleistet.

#### *Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008*

Die landes- und bundesweite Gremienarbeit von LIKO wird in der Tabelle verdeutlicht. Nach zweieinhalb Jahren ist LIKO ein fester Bestandteil der unterschiedlichen Gremien auf Landes- und Bundesebene geworden.

<b>Gremium</b>	<b>Position</b>	<b>Jährliche Treffen</b>
<b>Landesebene</b>		
Landesweites Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordination</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sechs Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
LAG der Interventionsstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung</li> <li>• Nachbereitung</li> <li>• Moderation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vier von vier Treffen im Jahr</li> <li>• Zusätzliche Treffen bei Bedarf (zwei Treffen im Jahr 2008)</li> </ul>
LAG der Frauenhäuser	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme</li> <li>• Teilvorbereitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vier von vier Treffen im Jahr</li> <li>• Teilnahme an der Unterarbeitsgruppe Betreuung von Kindern im Frauenhaus (drei Treffen im Jahr 2008)</li> </ul>
LAG der Frauenzentren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme orientiert sich am Thema</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
LAG der Gleichstellungsbeauftragten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme orientiert sich am Thema</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
LAG der Beratungsstellen für Opfer sexueller Gewalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme orientiert sich am Thema</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
LAG Gewalt in engen sozialen Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fand nicht statt</li> </ul>
Landesfrauenrat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Absprachen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
Regionale Arbeitskreise	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme orientiert sich am Thema</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
Landespräventionsrat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
Dienstberatung mit dem Fachreferat des Ministeriums für Gesundheit und Soziales	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltlicher Input</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Acht Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
Ministerielle Arbeitsgruppe Finanzierung der Frauenhäuser	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
LIGA Arbeitskreis Frauenhäuser	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltlicher Input</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
Dachverbandskonferenz des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Treffen im Jahr 2008</li> </ul>
AK Frauenhäuser im	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Treffen im Jahr 2008</li> </ul>

PARITÄTISCHEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbereitung</li> <li>• Moderation</li> </ul>	
<b>Bundesebene</b>		
Nationales Treffen der Interventionsstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme</li> <li>• Rotierende Organisation</li> </ul>	• Ein Treffen im Jahr 2008
Bundeskonzferenz der Interventionsprojekte und Koordinierungsstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme</li> <li>• Rotierende Organisation</li> <li>• Rotierende Protokollführung</li> </ul>	• Zwei Treffen im Jahr 2008
AK Frauen/Frauenhäuser des PARITÄTISCHEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme</li> <li>• Referententätigkeit</li> </ul>	• Zwei Treffen im Jahr 2008

Zusätzlich initiierte LIKO das landesweite Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt. Zu den Mitgliedern gehören die:

- LAG der Frauenhäuser
- LAG der Interventionsstellen
- LAG der Beratungsstellen für Opfer sexueller Gewalt
- LAG der Frauenzentren
- VERA – Beratung für Frauen die von Menschenhandel betroffen sind
- Landesfrauenrat
- Täterberatungsstelle Pro Mann

Unterstützt wird das Netzwerk von den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Landes. Für das gemeinsame Handeln der o.g. KooperationspartnerInnen und zur Stärkung des Opferschutznetzwerks ist dieses Gremium ein wichtiger Bestandteil geworden.

### *III.4 Konfliktmanagement*

Ein weiteres Arbeitsfeld der Landeskoordination ist das Konfliktmanagement innerhalb des Interventionssystems. LIKO sieht sich hier als Vermittler zwischen den Institutionen und als Moderatorin der Schlichtungsgespräche. An dieser Stelle ist es von großer Bedeutung, einen objektiven Blick für die verschiedenen Seiten zu bewahren und das gemeinsame Ziel des gesamten Interventionssystems klar herauszustellen. Die Ziele des Konfliktmanagements sind die Entwicklung von Lösungsansätzen bei strukturell bedingten Konflikten innerhalb des Interventionssystems und die Stärkung der zukünftigen Zusammenarbeit.

#### *Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008*

- Zur Vermeidung von Konflikten informiert sich LIKO regelmäßig über die inhaltlichen Aspekte der Verträge der verschiedenen Institutionen, so dass Überschneidungen ausgeschlossen werden, und hält regelmäßig Rücksprache, um Missverständnisse nicht aufkommen zulassen.
- LIKO organisierte ein gemeinsames Treffen mit den Opferberatungsstellen der Justiz und den Interventionsstellen. Zur Diskussion standen gemeinsame Beratungsstrategien und die Fallvermittlung untereinander.
- LIKO organisierte ein Treffen zwischen der Frauenhäusern und den Interventionsstellen, um die regionalen Konfliktfelder (Vermittlung, Netzwerkarbeit, Beratungskompetenzen, Aufgabenabgrenzung, Öffentlichkeitsarbeit) zu diskutieren.

### *III.5 Ausbau und Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit und Struktur*

Ein bedeutender Teil der Arbeit der Landeskoordination ist die Weiterentwicklung und Verbesserung der Interventionsarbeit. Hierzu gilt es, fachliche und wissenschaftliche Erkenntnisse aufzugreifen, aufzuarbeiten und auf die Arbeit im Land zu übertragen. Um dies

gewährleisten zu können, wird sich LIKO auf Bundesebene aktiv beteiligen und ihr Wissen ständig erweitern, indem sie:

- an Fortbildungen teilnimmt,
- sich aktiv in Arbeitskreisen und Gremien beteiligt,
- einen Erfahrungsaustausch durch die Teilnahme an den nationalen und internationalen Treffen der Interventionsstellen und Koordinierungsstellen sichert,
- persönlichen Kontakt zu den entsprechenden PartnerInnen hält und
- regelmäßig Newsletter bezieht.

Die gewonnenen Erkenntnisse und Informationen werden von LIKO im Land gestreut und nach ihren Möglichkeiten sowie intensiver Prüfung selbst umgesetzt oder der Landesregierung empfohlen.

Weiterhin wird LIKO die Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen bei Forschungsprojekten und Studien suchen, damit eine wissenschaftliche Grundlage der Arbeit vorhanden ist und eine Übertragbarkeit ermöglicht wird.

Neben diesen inhaltlichen Aspekten soll auch die Struktur der Interventionsarbeit regelmäßig geprüft und verbessert werden. Hierunter fällt die Verbesserung der Netzwerkarbeit und der Arbeitsbedingungen der verschiedenen Institutionen.

#### *Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008*

- Der wichtigste Punkt dieser Aufgabe ist die regelmäßige Wissensaneignung.
  - LIKO hat während des gesamten Jahres vielseitige Fachliteratur studiert und viele Gespräche geführt.
  - LIKO nahm 2008 an Fortbildungen teil (s. Evaluationsbericht 2008, 4. Fortbildungen).
  - LIKO beteiligte sich intensiv in der Gremienarbeit (s. III.3 Vernetzungs-, Gremien- und Projektarbeit)
- LIKO hat verschiedene Verteiler (Interventionsstellen, Frauenhäuser, Frauenzentren, Gleichstellungsbeauftragte, Täterarbeit, Beratungsstellen für Opfer sexueller Gewalt, Frauen allgemein etc.) erstellt, die regelmäßig mit Informationen versorgt werden. LIKO bezieht rund 25 Newsletter. Diese werden regelmäßig analysiert und in die entsprechenden Verteiler gestreut.
- Zur strukturellen Verbesserung der Arbeit der Interventionsstellen organisierte LIKO die Entwicklung eines neuen Datenerhebungsprogramms. Die Software Intervent wurde Ende 2007 fertig gestellt und wird seit Januar 2008 in den Interventionsstellen verwendet. 2008 wurde das Programm regelmäßig evaluiert, um eine Verbesserung des Programms im Jahr 2009 umzusetzen.
- Zur Verbesserung des Aufenthalts von Kindern in Frauenhäusern beteiligte sich LIKO aktiv in der Unterarbeitsgruppe der LAG der Frauenhäuser zur Betreuung von Kindern im Frauenhaus. Die Gruppe erstellt einen Vorschlag zur zukünftigen Betreuung von den Kindern und zur Finanzierung der Betreuungstätigkeit.
- Zur Verbesserung der Beratung von Frauen in Frauenhäusern, kooperierte LIKO mit einer Studentengruppe der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg (SIFE). Diese entwickelte einen wirtschaftlich ausgerichteten Vorschlag zur Beratung und Begleitung von Frauen im Frauenhaus. Beratungsziel ist die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen (Schuldenabbau, Suche einer Wohnung, Bewerbungstraining etc.). Das Projekt befindet sich gerade in der Vorbereitung der Antragstellung.
- Schon seit 2007 arbeitet LIKO mit den Interventionsstellen zusammen an einem Konzept zur standardisierten Stalkingberatung in Sachsen-Anhalt. Das Konzept wurde im Jahr 2008 weiterentwickelt, aber es kam noch nicht zum Abschluss.

### *III.6 Entwicklung und Umsetzung von berufsspezifischen und -übergreifenden Fortbildungen*

Die Interventionsstellen bieten themenzentrierte und zielgruppenorientierte Fortbildungen an. Das ist notwendig, um fachspezifisches Wissen zu transportieren und Handlungskompetenzen zu vermitteln. Die Fortbildungen tragen auch zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung mit neuen PartnerInnen der Interventionsarbeit bei und zeigen die vorhandenen Hilfestrukturen auf.

LIKO bietet den Interventionsstellen inhaltliche und didaktische Unterstützung bei diesen regional fokussierten Fortbildungen, indem sie Inhalte aufarbeitet, inhaltlichen Input gibt oder sich durch themenspezifische Referate beteiligt. Hierbei konzentrieren sich die Interventionsstellen und die Landeskoordinierung auf die Fortbildung folgender Berufsgruppen:

- Polizeidirektionen, -reviere, -stationen
- RichterInnen, Rechtsantragsstellen, GerichtsvollzieherInnen, StaatsanwältInnen
- Medizinischer Bereich (ÄrztInnen, GynäkologInnen, AllgemeinmedizinerInnen, Notfallaufnahme-Personal, mittleres medizinisches Personal)
- Kommunale Ämter: Jugendamt, Sicherheitsbehörden, Sozialamt, Einwohnermeldeamt
- LehrerInnen, SchulsozialpädagogInnen
- ErzieherInnen

Um die landesweite Netzwerkarbeit zu stabilisieren und weiterzuentwickeln, führt LIKO landesweite Erhebungen und Analysen von Fortbildungsbedarfen bei verschiedenen Berufsgruppen durch, indem sie Befragungen durchführt, auf Anfragen eingeht und Fachtagungen und Fortbildungen organisiert.

#### *Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008*

- Durch die von LIKO organisierte Klausurtagung im Mai konnten die Interventionsstellen ihr bestehendes Wissen zum Umgang mit Stalkingopfern erweitern. Insbesondere wurde innerhalb der Klausurtagung in Peseckendorf die Entwicklung eines standardisierten Stalkingberatungskonzepts weitergeführt. Zur Vertiefung des Wissens wurde ein Referent geladen. Er diskutierte mit den Mitarbeiterinnen den § 238 StGB.
- LIKO hat vorerst eine Abfrage zum Fortbildungsbedarf durchgeführt. Die angesprochenen Themen wurden in unterschiedlichen Projekten aufgegriffen und es wurden folgende Veranstaltungen organisiert:
  - Fortbildung: Erstellung einer Website für soziale Organisationen
  - Fortbildung: Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder im Grundschulalter
  - Tagung: Häusliche Gewalt gegen Migrantinnen
  - Fortbildung zum allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) (s. Evaluationsbericht 2008, 2. Fortbildungs- und Tagungsangebot).
- Einen wichtigen Teil der Fortbildungsarbeit stellen Absprachen und Vorbereitungsgespräche mit verschiedenen Institutionen zur Organisation von Fortbildungen zum Thema dar. Entsprechende Gespräche wurden mit dem Ministerium für Gesundheit und Soziales, dem Innenministerium, der LIGA der freien Wohlfahrtspflege, dem Landesfrauenrat etc. regelmäßig geführt.
- LIKO hat sich 2008 selbst durch Referate, Moderationen etc. an Veranstaltungen beteiligt (s. Evaluationsbericht 2008, 3. Öffentlichkeitsarbeit).

### *III.7 Initiierung und Streuung des Wissenstransfers für das Opferschutznetzwerk*

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Weiterentwicklung und Verbesserung der Interventionsarbeit ist neben der Wissenserfassung insbesondere dessen Streuung. LIKO übernimmt die Rolle einer Zentrale bei der Sammlung und Streuung von Wissen im Land. Durch die Teil-

nahme und Initiierung von Gremien erlangt LIKO schnell Kenntnis von neuen Entwicklungen, Wissen, Problemen und Erfahrungen und kann diese Kenntnisse in die entsprechenden Kanäle streuen.

#### *Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008*

Die Initiierung und Streuung des Wissenstransfers läuft parallel mit den Aufgaben in Punkt III.5 Konzeptentwicklung zum Ausbau der inhaltlichen Arbeit und Struktur. Die inhaltliche Weiterentwicklung der Interventionsarbeit kann nur durch regelmäßigen Austausch analysiert und verbessert werden. Die Streuung des Wissens ist ein Bereich des Austausches (zur Aufgabenerfüllung 2008 siehe zusätzlich unter Punkt III.5). Zusätzlich zu den o.g. Aufgaben übernimmt LIKO:

- die Vorbereitung, Nachbereitung und Moderation der LAG-IST. Die Protokolle und Tagesordnungen werden von LIKO erstellt und in die Landesarbeitsgemeinschaft geleitet.
- die Vorbereitung, Nachbereitung und Moderation des landesweiten Netzwerks für ein Leben ohne Gewalt. Die Protokolle und Tagesordnungen werden von LIKO erstellt und in das Netzwerk geleitet.
- teilweise die Protokollführung in Unterarbeitsgruppen und streut diese.
- die Verfassung von Stellungnahmen bezüglich verschiedener Themen und stellt diese nach Bedarf zur Verfügung.

Ein großer Teil des Wissensaustausches wird durch die aktive Teilnahme in den Gremien gesichert (s. III.7 Vernetzungs- und Kooperationsarbeit auf Landes- und Bundesebene)

#### *III.8 Öffentlichkeitsarbeit*

Mit Hilfe der Öffentlichkeitsarbeit sollen alle Institutionen, die sich im Interventionssystem befinden, und ihr spezielles Angebot bekannt gemacht werden.

Die Institutionen sind in ihren Regionen öffentlich präsent, indem sie Informationsmaterial verteilen und sich an Informationsständen und Veranstaltungen beteiligen. Das Öffentlichkeitsmaterial wird von ihnen selbst aufbereitet und regelmäßig aktualisiert. Weiterhin wird die regionale Presse kontinuierlich aktiviert und es werden Fachtagungen organisiert. LIKO unterstützt je nach Bedarf die regionalen Aktivitäten.

Die Landeskoordination stellt die landesweite Vernetzung der Interventionsarbeit in der Öffentlichkeit dar. Sie veranstaltet landesweite Tagungen, stellt sich für Vorträge zur Verfügung, ist politisch aktiv, indem sie den Kontakt zum Landtag und den Fraktionen hält, etc.

Weiterhin wird der Jahresbericht der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Auf der Homepage ([www.liko-sachsen-anhalt.de](http://www.liko-sachsen-anhalt.de)) werden Tagungen, Veranstaltungen, Kontaktdaten, Tagungsbeiträge, Kommentare und Stellungnahmen regelmäßig in der entsprechenden Rubrik veröffentlicht.

Ein weiterer Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit ist der Einbezug von Partnern in die Veranstaltungsplanung. Je nach Veranstaltungsinhalt wird LIKO die Kooperation mit Unternehmen, Stiftungen, Institutionen etc. suchen. Die Ziele sind die Stärkung des Netzwerks sowie des Bekanntheitsgrades und die Erweiterung der Zielgruppen.

#### *Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008*

- LIKO beteiligte sich in Rostock an einer Podiumsdiskussion.
- LIKO organisierte die Ausstellung „Echt Klasse!“ der Petze e.V. in Kooperation mit Miß Mut e.V. in Stendal.

- LIKO hielt in Frankfurt am Main im Arbeitskreis Frauen des Paritätischen Dachverbandes einen Vortrag zum Thema „Interventionsstellen – die Bedeutung des proaktiven Ansatzes“.
- LIKO präsentierte das Opferschutznetzwerk auf der Mitgliederversammlung des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt in Halle.
- LIKO moderierte die Podiumsdiskussion „Mädchen und Jungen als Opfer von häuslicher Gewalt“ in Magdeburg
- LIKO beteiligte sich am Landesfamilientag in Zeitz mit einem Infostand und einer Fotoaktion des landesweiten Netzwerks für ein Leben ohne Gewalt. LIKO organisierte, dass eine Weiterverwendung der Bilder für Öffentlichkeitsmaterial möglich ist. Aus den Bildern ist bisher ein Plakat entstanden.



- LIKO nutzte die Gedenkstunde des Landesfrauenrats im Landtag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, um auf die finanzielle Situation des Opferschutznetzwerks aufmerksam zu machen.
- LIKO pflegt regelmäßig die Homepage
- LIKO war an Presseartikeln beteiligt (s. Evaluationsbericht 2008, 3. Öffentlichkeitsarbeit)
- Erstellung des Arbeitspapiers: Statistik der Interventionsstellen 2007
- LIKO entwickelte einen Flyer für das landesweite Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt. Hierzu wurde die Finanzierung geklärt, 30.000 Flyer gedruckt und landesweit verteilt.

**Landesweites Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt**

**Mitglieder:**  
 LAG Frauenhäuser  
 LAG Interventionsstellen  
 LAG Frauenzentren  
 Vera - Beratung für Frauen, die von Menschenhandel betroffen sind  
 DFV Beratungsstelle Pro Mann  
 LAG Beratungsstellen für Opfer sexueller Gewalt  
 Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.  
 in Kooperation mit der LAG der Gleichstellungsbeauftragten

**Wir leisten:**  
 Prävention von Gewalt in der Familie  
 Beratung für Opfer von häuslicher und sexueller Gewalt, Stalking sowie Menschenhandel  
 Schutz für Frauen und Kinder  
 Beratung für Täter von häuslicher und sexueller Gewalt sowie Stalking  
 Lobbyarbeit für Betroffene  
 Kooperation, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit

**Für unsere Arbeit brauchen wir:**  
 verbindliche gesetzliche Regelungen  
 stabile Strukturen  
 eine verlässliche politische Lobby  
 langfristige Planungssicherheit für  
 - finanzielle,  
 - personelle und  
 - sachliche Ressourcen

**Koordination:** Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking  
 Der PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt, Wiener Straße 2, 39112 Magdeburg  
 www.liko-sachsen-anhalt.de, E-Mail: liko@mdv.paritaet.org, Tel.: 0391-6293523

- LIKO erarbeitet in Zusammenarbeit mit der LAG-IST drei verschiedene Postkarten, die individuell von LIKO als auch von den Interventionsstellen gedruckt und verteilt werden können.



### III.9 Aufbau und Pflege eines Ressourcenzentrums/ Informationspools

Eine Aufgabe der Landeskoordinierung besteht darin, den Überblick über die Interventionsaktivitäten im Land zu bewahren und gezielt Informationen, Erfahrungen und Ergebnisse zu erfassen und weiterzuleiten. Dazu ist das Vorhandensein eines Informationspools notwendig. LIKO übernimmt die Aufbereitung des Informationspools. Hier werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Literatur und Arbeitsmaterial
- Fortbildungsangebote
- Referenten
- Ansprechpartner
- Statistiken
- Jahresberichte
- Fördermöglichkeiten

Ziel dieser Aufbereitung ist die Erschließung, Erstellung und Vermittlung von einschlägigen Arbeitsmaterialien für verschiedene Berufsgruppen und die politische Öffentlichkeit. Für den Aufbau eines Informationspools ist die Zusammenarbeit mit landes-, bundes- und europaweiten Netzwerken unabdingbar. Der Informationspool wird regelmäßig gepflegt, aktualisiert und erweitert.

#### Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008

- LIKO sichert durch Gremienarbeit und gezielte Gesprächsführung einen regelmäßigen Kontakt zu potenziellen Referenten, die von LIKO thematisch sortiert und empfohlen werden.
- LIKO bezieht eine große Zahl an Newslettern (u.a. der Frauenhauskoordinierung, des BMFSFJ, des BMI, des BMJ, der Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt) deren Inhalt gefiltert und gestreut wird. Hier werden Informationen zu Fortbildungen, Literatur und Arbeitsmaterial, Statistiken, Fördermöglichkeiten und Projektideen gesammelt und verteilt.

### III.10 Qualitätsentwicklung in Kooperation mit dem Zuwendungsgeber

Zur Qualitätsentwicklung erfolgen mindestens quartalsmäßig Dienstberatungen mit dem Zuwendungsgeber. Hier findet eine Überprüfung und eventuell eine Modifizierung der Aufgaben statt. Zur Weiterentwicklung des Personals der Landeskoordinierungsstelle wird regelmäßig eine Supervision durch die Mitarbeiterin in Anspruch genommen. Im fortlaufenden Prozess werden die Leistungen der Landeskoordinierung quantitativ und qualitativ evaluiert und im Jahresbericht zusammengefasst.

---

### Zur Aufgabenerfüllung im Jahr 2008

- Mit dem Ministerium für Soziales und Gesundheit fanden mehrere Dienstberatungen im Förderzeitraum 2008 statt.
- LIKO war für das Jahr 2008 angehalten, sechs Veranstaltungen (Fach- und Teambesprechungen, Vernetzungstreffen, Erfahrungsaustausch und Fachgruppenberatungen) im Quartal wahrzunehmen. Davon werden vier in Eigenverantwortung organisiert. Folgend werden die Veranstaltungen, die von LIKO eigenständig organisiert wurden, zusammengefasst:
  - vier Treffen der LAG-IST
  - Klausurtagung der Interventionsstellen
  - Zwei Sondersitzungen der LAG-IST
  - Treffen zwischen der LAG-IST und den Opferberatungsstellen der Justiz
  - Treffen zwischen der LAG-IST und der LAG-FH
  - Sechs Treffen des landesweiten Netzwerks für ein Leben ohne Gewalt
  - Gespräch mit der Staatssekretärin des Ministeriums für Gesundheit und Soziales
  - Schulung LAG-IST: Programm Intervent
  - Fortbildung: Erstellung einer Website für soziale Organisationen
  - Fortbildung: Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder im Grundschulalter mit Hilfe der Wanderausstellung „Echt Klasse!“ des Petze e.V.
  - Fortbildung: Zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) für Mitarbeiterinnen der Frauenzentren
  - Tagung: Häusliche Gewalt gegen Migrantinnen
- LIKO beteiligte sich aktiv in elf verschiedenen Gremien (s. Evaluationsbericht 2008, 1. Vernetzungs-, Gremien- und Projektarbeit). Innerhalb dieser Gremien entstanden 2008 34 Treffen.
- Neben der regelmäßigen Gremienarbeit nahm LIKO 2008 insgesamt an 26 Vernetzungs- und Beratungstreffen teil (s. Evaluationsbericht 2008, 1. Vernetzungs-, Gremien- und Projektarbeit).
- LIKO bot insgesamt sechs Fortbildungsveranstaltungen an (s. Evaluationsbericht 2008, 2. Fortbildungs- und Tagungsangebot).

Neben diesen vertraglich bestimmten Aufgaben erledigte LIKO folgende Zuarbeiten für das Ministerium für Gesundheit und Soziales:

- Erstellung einer Liste über regionale Arbeitskreise sortiert nach Ansprechpartner, Mitglieder, Anzahl der jährlichen Treffen und Inhalte im Land Sachsen-Anhalt.
- Wiederholte Überarbeitung einer Netzwerkkarte zur Darstellung der Opferschutzrichtungen im Land.

## **IV Zusammenfassung Schwerpunkte 2008**

Die Schwerpunkte der Landeskoordinierung im Jahr 2008 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### **2. Konzipierung und Durchführung von Fortbildungen**

LIKO organisierte im Jahr 2008 sechs speziell ausgerichtete Fachveranstaltungen. Hierzu wurden Themen aufgegriffen, die durch einen regen Austausch mit den Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser, Interventionsstellen und Frauenzentren im Jahr 2007 aufgeworfen wurden.

### **3. Öffentlichkeitsarbeit**

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit nahm im Jahr 2008 einen bedeutenden Teil der Arbeit ein. LIKO organisierte die Entwicklung einer eigenen Website ([www.liko-sachsen-anhalt.de](http://www.liko-sachsen-anhalt.de)), die seit 2008 intensiv durch LIKO zur Informationsstreuung genutzt und weiterhin optimiert wird. Zusätzlich beteiligte sich LIKO an der Organisation von Veranstaltungen, die gezielt die Öffentlichkeit erreichen sollten, um das Opferschutznetzwerk in Sachsen-Anhalt zu präsentieren. Dazu gehörten insbesondere folgende Veranstaltungen:

- Ausstellung „Echt Klasse!“ in Zusammenarbeit mit Miß Mut e.V. in Stendal
- Infostand und Fotoaktion auf dem Landesfamilientag in Zeitz zur Präsentation des landesweiten Netzwerks für ein Leben ohne Gewalt.
- Infostand auf der Mitgliederversammlung des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt in Halle.
- Gedenkstunde des Landesfrauenrats im Landtag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen.

Weiterhin beteiligte sich LIKO 2007 inhaltlich an der Ausstellung „Zerrissen – Kinder als Opfer häuslicher Gewalt“. Diese Ausstellung wurde auch 2008 noch in Sachsen-Anhalt vermehrt vorgestellt.

LIKO organisierte im Jahr 2008 Öffentlichkeitsmaterial für die Interventionsstellen und das landesweite Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt.

### **3. Netzwerkarbeit**

LIKO ist nach zweieinhalb Jahren ein fester und aktiver Bestandteil vieler Gremien. Im Jahr 2008 veranlasste LIKO die Gründung des landesweiten Netzwerks für ein Leben ohne Gewalt. Diese Netzwerkarbeit nahm einen großen Teil der Arbeitszeit in Anspruch.

### **4. Themen**

Im Jahr 2008 legte LIKO Schwerpunkte auf die Themen Stalking, häusliche Gewalt und Migrantinnen, Kinderbetreuung im Frauenhaus und Finanzierung des Opferschutznetzwerks.

### **5. Statistik**

Mit dem Schwerpunkt der Falldatenerhebung der Interventionsstellen schloss LIKO das Jahr 2008 ab. Während des gesamten Jahres betreute LIKO die statistische Erhebung der Arbeit in den Interventionsstellen durch das Programm Intervent. LIKO sammelte die Probleme mit dem Programm, überprüfte den Sinn der erfassten Daten und stellte die Daten halbjährlich zusammen. Im Jahr 2009 soll das Programm unter Berücksichtigung der Erfahrungen im Jahr 2008 überarbeitet werden.

## V Jahresplanung 2009

### 1. Fachveranstaltungen

Das Hauptaugenmerk von LIKO liegt im Jahr 2009 auf derzeit sechs speziell ausgerichteten Fachveranstaltungen.

- Fortbildung: Umgang mit Trauma bei gewaltbetroffenen Frauen für Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser
- Klausurtagung der Interventionsstellen
- Tagung: weibliche Armut (*Arbeitstitel*)
- Tagung: 10 Jahre Täterberatung in Sachsen-Anhalt (*Arbeitstitel*)
- Tagung: Unterschiedliche Verarbeitung von Gewalterfahrungen bei Jungen und Mädchen (*Arbeitstitel*)
- Fortbildung: Gewalt in der häuslichen Pflege (ambulanter Pflegedienst als Multiplikatoren)

### 2. Netzwerkarbeit

Zusätzlich setzt LIKO weiterhin einen Fokus auf die Weiterentwicklung des landesweiten Netzwerks für ein Leben ohne Gewalt.

### 3. Themen

Thematische Schwerpunkte im Jahr 2009 sind:

- Überarbeitung der Software Intervent zur Erhebung der Interventionsstellenstatistik
- Einführung einer Statistiksoftware für die Beratungsstellen für Opfer sexueller Gewalt
- Erarbeitung eines Fortbildungskonzepts für LehrerInnen und Referendare
- Umsetzung des Schultheaterfestivals Sachsen-Anhalts zum Thema häusliche Gewalt
- Analyse der Zusammenarbeit zwischen den Interventionsstellen und der Polizei
- Etablierung von Beratungsstellen für Kinder, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind (Unterarbeitsgruppe des Landespräventionsrats)
- Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Migrations- und Opferberatungsstellen
- Pflegenotruf für ältere Menschen, die Opfer von häuslicher Gewalt sind